

Hafensommer Würzburg Programm 2011 (Stand 30.06.11)

Suzanne Vega (USA) | **Beady Belle** (Norwegen) | **Jazzanova Live feat. Paul Randolph** | **Feindrehstar** | **IK Systems** | **Kellerkommando** | **Phoneheads & Philharmonisches Orchester Würzburg** | **Patty Moon** | **Klaus Doldinger's Passport Today feat. Classic Passport** | **Quadro Nuevo** | **Sophie Hunger** (Schweiz) | **Mari Kvien Brunvoll** (Norwegen) | **The Magnets** (UK) | **Rusconi** (Schweiz) | **Trio Elf** | **Erdmöbel** | **Blue King Brown** (Australien) | **Fifty Fingers** | **Benz-Dömling-Schmidl** | **Staff Benda Bilili** (Kongo) | **Danças Ocultas** (Portugal) | **Kyrie Kristmanson** (Kanada/Frankreich) | **Carolin No** | **Wendy McNeill** (Kanada/Schweden) | **Marcos Valle** (Brasilien) ...

Freitag, 22. Juli, 20.00 Uhr: „Nahaufnahmen von wunderbarer Magie“

Doppelkonzert: Suzanne Vega (USA) / **Beady Belle** (Norwegen)

Suzanne Vega

Suzanne Vega gehört seit mehr als zwei Jahrzehnten zu einer der einflussreichsten zeitgenössischen Singer-/Songwriterinnen auf diesem Globus und wird auf der Hafenszene mit einem der wenigen exklusiven Auftritte des diesjährigen Sommers in Europa gastieren. Es gibt wenige Künstlerinnen, die auf eine derart authentische Art und Weise Emotionen und Intimität gleichermaßen packend, berührend und zeitlos auf die Bühne bringen.

Immer wieder schafft es die Künstlerin, nahezu unvergängliche Songs mit zeitlosen Texten zu komponieren bzw. zu verfeinern – wie zuletzt mit der Veröffentlichung ihres retrospektiven Songbooks „Close-Up“. Suzanne Vega ist in diesem Genre, zu dessen Wiederbelebung sie schon zu einem frühen Zeitpunkt viel beigetragen hat, zu einem ähnlichen Role Model geworden wie beispielsweise ihre Vorgängerinnen Joni Mitchell, Laura Nyro oder Carly Simon – insbesondere auch durch ihre unglaublich charismatische und fesselnde Ausstrahlung. Unvergleichlich sind ihre großartige Stimme, die magischen Melodien, die hintergründigen Texte und die pointierten Geschichten, die in vieler Hinsicht prägend waren und sind.

<http://www.youtube.com/watch?v=vNqZUO-Zgxk>

<http://www.youtube.com/watch?v=lq5ehTSGlck&NR=1>

http://www.youtube.com/watch?v=D8qyk_1xudA

<http://www.youtube.com/watch?v=bHV6xFWK6rI&NR=1>

<http://www.youtube.com/watch?v=iyLvVDG568A>

Beady Belle

Beady Belle zählen mittlerweile zu den festen Größen der internationalen Musikszene, ihre Songs schaffen auf spielerische Art und Weise eine Verbindung zwischen der heißen Clubmusik der 90er Jahre und intelligenten Popstücken mit jazzigem Flair.

Das neueste und fünfte Album „At Welding Bridge“ bringt die zahlreichen Einflüsse auf den Punkt. Die bislang poppigste Platte der Band changiert zwischen Country, Tex-Mex-Einlagen, elegantem Soul oder Funk im Stil der 1970er Jahre, afro-kubanischer Percussion und atmosphärischen Dub-Reggae-Passagen. Die bemerkenswerte Stimme von Beate S. Lech ist weiterhin die treibende Kraft der Band, die immer wieder eine unglaubliche Bandbreite der musikalischen Welten auslotet. In einem Moment werden Erinnerungen an die frühen Aufnahmen von Steely Dan wach, dann meint man die dangelnde Baritongitarre von Marc Ribot zu vernehmen oder wähnt sich plötzlich in einem Spaghetti-Western-Soundtrack von Ennio Morricone. So steckt das Album trotz der wunderbar eingängigen Songs voller Überraschungen. Und Beate S. Lech bewegt sich mit ihrer gereiften Stimme vollkommen souverän durch das schillernde musikalische Szenario. Die Band ist vor allem auch für ihre dynamischen und mitreißenden Live-Gigs bekannt, die kaum etwas von einer nordischen Kühle erkennen lassen.

http://www.youtube.com/watch?v=TmgCzrxP9_c

<http://www.youtube.com/watch?v=ypOn3rnL7rl>

Samstag, 23. Juli, 20.00 Uhr: „Soulful Future Beats live on Stage“

Doppelkonzert: Jazzanova Live feat. Paul Randolph / Feindrehstar (Deutschland)

Jazzanova Live feat. Paul Randolph

Das sechsköpfige Kollektiv gehört weltweit zu den bekanntesten und innovativsten Protagonisten im Dancefloor, von NuJazz über Broken Beat bis Soul. Rund um den Globus schätzen DJs und Vinylfreaks Jazzanova. Ihr Mentor – der englische Top A&R-Manager, Radiomacher und Labelgründer von Talkin Loud, Gilles Peterson – hatte diese Fähigkeiten früh erkannt. Kurze Zeit später waren Jazzanova für Jahre „ausgebucht“ und eroberten mit ihren Produktionen (Masters At Work, Fat Freddy's Drop, 4hero etc.) die Dancefloors der Welt.

Ihre Musik lotet alle Möglichkeiten aus und sie funktioniert authentisch „auf dem Montreux Jazz Festival wie auch im illegalen Kellerclub des Cousins deiner Freundin“, schrieb WaS-Kulturredakteur Cornelius Tittel. In jüngster Zeit ist das ursprüngliche DJ-Projekt Jazzanova zu einer wahrhaftigen Live-Show mutiert, in Verbindung mit außergewöhnlichen Gastmusikern wie z. B. Paul Randolph aus Detroit oder Sebastian Studnitzky (u. a. Mezzoforte, Nils Landgren). Nach über 100 Konzerten weltweit spielen Jazzanova Live feat. Paul Randolph nun auf der Hafenterrasse.

<http://www.youtube.com/watch?v=HoZlZDwtsCo&feature=related>

Feindrehstar

Feindrehstar stehen für live gespielte Clubmusik, eine akustische Trance, die die wichtigsten Essenzen aus Hip-Hop, Jazz, House, Funk und Worldmusic filtert.

Gemessen an deutschen Musiktraditionen stehen sie für ihr eigenes Genre:

Krautclub! „Einiges muss, vieles geht“ scheint die Devise! Moderne geschichtsbewusste Musik, in Farbe präsentiert!

Das Leben des achtköpfigen, aus Jena stammenden Musikerkollektivs, spielt sich auf der Bühne ab. „Die Bühne ist ihre Baustelle“ heißt der dementsprechende Filmtitel. Denn wenn diese acht Herren einmal mit ihren Gerätschaften und Instrumenten auf dem Podium Platz genommen haben, wird das anwesende Publikum sich dem Bann wie bei einem guten Film nicht mehr entziehen können – nur dass hier keiner ständig sitzend beide Pobacken wechseln muss. Die Vorführung steht im Zeichen der Bewegung – Human NuJazz/Broken-Beat! Feindrehstar waren auch schon Creole-Preisträger (siehe auch IK Systems und Kellerkommando).

<http://www.youtube.com/watch?v=mg0D2xgeGwC>

Sonntag, 24. Juli, 20.00 Uhr: „London, Würzburg, Bamberg – Worldbeats & Kerwa“

Doppelkonzert: IK Systems / Kellerkommando (Deutschland)

Ik Systems

Würzburg - London und zurück. Eine treibende musikalische Weltreise: „SOUND OF A DIFFERENT BASS DRUM“. Ik Systems ist das gemeinsame Projekt der beiden Musiker/Produzenten Lelonek und Cla:s (aka DJ DBA). Mitte der 90er kreuzten sich ihre Wege in der explodierenden Asian Underground Szene in London um den Tablatronic-Virtuosen Talvin Singh.

Am Anfang standen spicy Indian Vibes, Drum & Bass and Downbeat aus der Anouka Schmiede (Talvin Singhs Clubnacht in East London), die zum weltweiten Synonym für den so genannten Asian Underground wurden. Kreativer Hintermann und einziges „nicht“-asiatisches Mitglied der Anokha DJ Crew um den Tablatronic-Maestro Talvin Singh (Björk, Siouxsie and the Banshees, Sun Ra, Bill Laswell, Trilok Gurtu, Morcheeba, Madonna, Blondie ...) ist der Würzburger Percussionist und Diplom-Tontechniker (SAE London) Friedel Lelonek. Die Veröffentlichung „Anokha – Soundz of the

Asian Underground“ und die in Marokko entstandene „Mastermusicians of Jajouka“ (der lt. W. Burroughs „4000 Jahre alten Rock 'n' Roll Band“) sind bis heute Kult-Produktionen, an den Lelonek maßgeblich beteiligt war. Selbst die ehrwürdige Times pries Leloneks „Krautrock/Indian speed beats“. Als Live-Musiker, DJ, Label- und Studioinhaber spinnt Lelonek nun den Faden weiter ins neue Jahrzehnt. Zu den Indian Vibes kommen arabische Einflüsse, das rhythmische Fundament wird um einige Facetten wie NuJazz, Downbeat, Dub und Ambient erweitert und mit einer extra für Würzburg zusammengestellten Band präsentiert.

<http://www.br-online.de/bayerisches-fernsehen/puzzle/puzzle-oezlem-sarikaya-friedel-lelonek-ID1295536948942.xml>

Kellerkommando

Fränkische Volxmusik trifft russischen Gangster-Rap. „Ja leck mich am Arsch! Endlich mal was Neues. Endlich mal was Mutiges. Und dann noch aus Bamberg! RESPEKT!“ (Tommy Jaud, Bestsellerautor übers Kellerkommando)

Wo finden die popkulturellen Innovationen des 21. Jahrhunderts statt? In Berlin, Tokyo oder New York? Falsch geraten: In der idyllischen fränkischen Bierstadt Bamberg hat eine Truppe junger Menschen eine musikalische Revolution losgetreten: Das kuriose Kellerkommando vermischt althergebrachte Volxmusik aus Franken mit fetten Hip-Hop-Beats und Raps von heute, was erst mal verwirrt, belustigt und überrascht ... – dann aber voll den Nerv trifft. Welten treffen aufeinander, krasser kann Crossover kaum sein ... – und es funktioniert. Die Süddeutsche Zeitung bringt es auf den Punkt: Sie titelt „Kerwa und Coolness“.

<http://www.youtube.com/watch?v=izDTrxfqUc>

Montag, 25. Juli

day off

Dienstag, 26. Juli, 20.00 Uhr: „Sparda-Bank Classic Night – Clubsounds treffen Klassikwelten“

Konzert: Phoneheads & Philharmonisches Orchester Würzburg (Deutschland)

Das ursprünglich in Düsseldorf realisierte Projekt der Phoneheads mit den Symphonikern vor Ort gehört sicherlich zu den gelungenen Versuchen, Gemeinsamkeiten musikalischer Welten aufzuzeigen und die klassischen Strukturen der Darbietung etwas aufzubrechen. Insbesondere die umtriebige Pianistin und Komponistin Heike Beckmann prägt mit ihrer Offenheit und Erfahrung in den unterschiedlichsten musikalischen Genres das Projekt durch ihre Mittlerrolle ganz entscheidend. Mit den neuen Arrangements und Ihrer Präsenz schafft sie die organische Verbindung zwischen den Welten der Elektronik, einer Live-Band (Schlagzeug, Gitarre, Bass und E-Piano) und dem Philharmonischen Orchester Würzburg, sie ist auch bei der Aufführung die Dirigentin dieses Projekts.

Phoneheads waren Ende der 90er Jahre Pioniere als Drum & Bass-DJs und feilen seit 1997 an einem eigenständigen Entwurf jener Spielart der elektronischen Musik, die noch immer sehr von der ursprünglichen Szene in Großbritannien geprägt ist. Die Band hat Düsseldorf auf die deutsche Drum & Bass-Landkarte gebracht, hatte das erste Drum & Bass-Video in der Rotation des deutschen Musikfernsehens und sind auch über die Grenzen hinaus der erfolgreichste deutsche Drum & Bass-Act. Selbst die Briten im D & B-Mutterland jubeln: „highly desirable“, „fabulously cool“ und „drum and bass at it's best“. Die Musik von Philipp Maiburg und Michael Scheibenreiter wird mittlerweile als „Phoneheads-Sound“ bezeichnet – ein größeres Kompliment kann Musikern wohl nicht gemacht werden. Sie lassen zudem deutlich ihre musikalischen Einflüsse wie Funk, Reggae oder Pop aufblitzen, und sie haben nichts gegen Harmonien oder große Gesten – das ist nicht nur auf den mittlerweile zahlreichen Veröffentlichungen und Remixen zu hören, sondern auch bei

unzähligen DJ-Sets, sei es in Clubs, Festivals oder bei anderen Events in ganz Europa. Nach 10 Jahren Produktion und Präsentation von rein elektronischer Musik kam es gemeinsam mit der Kölner Komponistin Heike Beckmann und der Düsseldorfer Tonhalle (als Auftraggeber) zu einem außergewöhnlichen Projekt: Tracks von den Phoneheads wurden neu arrangiert und notiert und mit den Düsseldorfer Symphonikern erfolgreich live aufgeführt. Das Konzert wurde mittlerweile auch als CD und DVD veröffentlicht. Wir freuen uns sehr, dieses Projekt nun in Zusammenarbeit mit den Phoneheads und Heike Beckmann, einer zusätzlichen Band (bestehend aus Musikern aus dem Umfeld von Kante, Jazzanova, Carl Craig, Helmut Zerlett Band, Unknown Cases ...) und dem Philharmonischen Orchester Würzburg auf der Hafenterrasse präsentieren zu können. Crossover-Projekte unter Einbezug der Klassik gab es über die letzten Jahrzehnte hinweg immer wieder, und gerade zuletzt sind Projekte wie diese wieder en vogue. In aller Regel prallen auch heute noch Welten aufeinander, konstruktive und nachhaltige Kooperationen sind immer noch eher die Ausnahme bei Unternehmungen dieser Art – in positiver Erinnerung bleibt beispielsweise das Projekt der einflussreichen Trip-Hop-Band Portishead aus Bristol mit dem New York Philharmonic Orchestra.

<http://www.youtube.com/watch?v=5wO2eu5Hnjc>

<http://www.youtube.com/watch?v=Kqbd0KIG8Lo>

<http://www.youtube.com/watch?v=VWhdhiRmOOU>

**Mittwoch, 27. Juli, 20.00 Uhr: „Träumerische Melodien von trauriger Schönheit“
Konzert + Film: Patty Moon (Deutschland)**

Die Musik von Patty Moon weckt bei Medien und Fans Assoziationen mit Interpreten wie Björk oder Kate Bush, Portishead oder Carolin No, und doch entsteht etwas ganz Eigenes. Das Duo findet immer wieder unvermittelt und lebendig einen neuen Blick auf das Leben. Das neue Album „Mimi and Me“ ist ein weiterer Schritt in der musikalischen Evolution Patty Moons. Mit präzisen Arrangements spielen sich Patty Moon ungeschminkt und mutig, einfühlsam und verletzlich an den Abgrund der Seele, vertonen das Irrationale.

Sängerin/Songwriterin Judith und ihr langjähriger musikalischer Partner Tobias Schwab (Gitarre, Bass, Klarinette, Harmonium, Akkordeon, Klavier, Schlaginstrumente und Elektronik) präsentieren sich mit ausgefeilten Kompositionen als Meister der Klangmalerei. Jedes Instrument, jede Melodie, jeder Rhythmus und jedes Geräusch ist mit Absicht gesetzt, um die Musik Patty Moons auf allen bewussten und unbewussten Ebenen auszuleuchten. Die Musiker schätzen zunehmend die Zusammenarbeit mit Streichern, genau das soll auch auf der sommerlichen Hafenterrasse realisiert werden.

Die Musik von Patty Moon hatte schon immer auch Soundtrack-Qualitäten – nun ist es endlich wahr geworden: Patty Moon haben für den Kinofilm „In der Welt habt ihr Angst“ von Hans W. Geißendörfer (Besetzung: Axel Prahl, Hanns Zischler, Anna Maria Muehe...) drei Titel geschrieben. Der Film kam im Frühjahr 2011 in die Kinos und wird beim Hafensommer nach dem Konzert als Bonus präsentiert.

http://www.youtube.com/watch?v=44XHOX_FBDk

Donnerstag, 28. Juli, 20.00 Uhr: „Ein musikalisches Feuerwerk der deutschen Jazz-Geschichte“

**Konzert: Klaus Doldinger's Passport Today feat. Classic Passport (3 Sets)
(Deutschland)**

Nach 55 Jahren Bühnenerfahrung, tausenden von Konzerten in gut 50 Ländern, über zwei Millionen verkauften Alben und gut und gerne 2000 Kompositionen, darunter Welterfolge wie der Filmmusik zu „Das Boot“ und die „Tatort-Melodie“, darf man Klaus Doldinger ohne Übertreibung Deutschlands

erfolgreichsten und populärsten Jazzmusiker nennen.

Mit Klaus Doldinger's Passport Today feat. Classic Passport feiert Doldinger das 40-jährige Bestehen seiner Band Passport, die zu den besten Live-Bands gehört, die der deutsche Jazz je zu bieten hatte. Bis heute gelten Passport als ungebrochen, frisch und innovativ. Der Abend wird zu einem ganz besonderen Highlight der Passport-Geschichte: Zunächst spielt die alte, in den 70er Jahren erfolgreiche Band als Classic Passport (Curt Cress, Wolfgang Schmid, Kristian Schultze) ein Set mit den Originalinstrumenten, anschließend tritt die aktuelle Formation Passport Today auf. Zum Abschluss werden dann alle Künstler gemeinsam ein drittes Set zelebrieren.

<http://www.youtube.com/watch?v=3LfHYWuHiN0>

<http://www.youtube.com/watch?v=EMJom-NOdPA&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=cjmjmQ7RXO4>

Freitag, 29. Juli, 20.30 Uhr: „Grand Voyage – Lieder einer großen Reise“
Konzert: Quadro Nuevo (Deutschland)

Die Koffer voller Melodien, jeder Ton erzählt von einer neuen Begegnung und nimmt den Hörer mit auf die abenteuerliche Fahrt bis in die entlegensten Winkel der Welt. Die Musik trägt die jeweilige Stimmung des Ortes in sich, wie z. B. von Antakya, als die Band im Frühling 2007 an verschiedenen historischen Stätten des alten Antiochia an der türkisch-syrischen Grenze Filmmusik aufnahmen. Quadro Nuevo kreiert Musik, Vagabunden gleich, hier und dort aufgelesen, getrieben zwischen westlichen und östlichen Winden.

Jedes Lied dieses Programms nahm Quadro Nuevo an einem anderen Ort der Welt auf und trägt dessen Schwingungen weiter: Wilde Ritte über die rauhe Krim-Halbinsel, ein Tango aus New York, verrückte Tage in Istanbul, nächtliche Gelage in Transsylvanien, geheime Gärten in Malaysia, die Erhabenheit der Klöster von Meteora, ein Streifzug durch das spannungsgeladene Jerusalem ... und immer wieder die Neugier der Kinder. Was bleibt, ist ungestillte Sehnsucht.

Das Instrumental-Quartett spielte mittlerweile über 2000 Konzerte auf allen Kontinenten. Die Spielsüchtigen treten in Jazz-Clubs und bei internationalen Festivals auf, spielen als Straßenmusiker auf den Plätzen des Südens, als Tango-Kapelle zum späten Tanz und als Konzert-Ensemble in großen Sälen wie der New Yorker Carnegie Hall. Im Mai 2010 erhielt Quadro Nuevo von der Deutschen Phono-Akademie den ECHO Jazz als bester Live Act.

http://www.youtube.com/watch?v=NZ-GpGxorSc&feature=player_embedded#at=27

Samstag, 30. Juli, 21.30 Uhr: „Eine Reise ans Ende des Verstandes“
Kino: Das Boot

(Regie: Wolfgang Petersen, Deutschland 1981, 143 Min., FSK: ab 12)

„Das Boot“ ist nach wie vor einer der weltweit erfolgreichsten deutschen Filme. Ein Millionenpublikum gab und gibt es alleine schon in Deutschland, u. a. auch deshalb, weil Angst und Zweifel der deutschen Soldaten im Zweiten Weltkrieg erstmals eindringlich dargestellt wurden. Die Bavaria Film-Produktion nach einer Romanvorlage von Lothar-Günther Buchheim wurde für sechs Oscars nominiert und erhielt etliche andere Auszeichnungen.

Die strapaziösen Dreharbeiten, der technische Aufwand und die hohen Produktionskosten von rund 25 Mio. DM (1981) haben den Film zur Legende gemacht. Gelobt wurden besonders die schauspielerischen Leistungen, die Filmmusik von Klaus Doldinger und die Kameraführung von Jost Vacano. Nicht nur für viele Darsteller – u. a. Jürgen Prochnow, Herbert Grönemeyer, Klaus Wennemann, Uwe Ochsenknecht, Heinz Hoenig, Martin Semmelrogge, Claude-Oliver Rudolph und Jan Fedder – war der Film der Start in eine große Karriere, sondern auch dem Regisseur Wolfgang Petersen ebnete der Film den Weg nach Hollywood.

Sonntag, 31. Juli, 20.00 Uhr: „Der Reiz der ungeschliffenen Gefühle – Songs als Rohdiamanten“

Doppelkonzert: Sophie Hunger (Schweiz) / **Mari Kvien Brunvoll** (Norwegen)

Sophie Hunger gehört seit gut zwei Jahren zur ersten Liga der internationalen Singer / Songwriter – und das nicht nur durch die Erfolge ihrer Veröffentlichungen, sondern auch wegen ihrer beeindruckenden Konzertpräsenz und den Reisen kreuz und quer durch Europa (zuletzt auch durch die USA und Kanada). Mit ihrer charismatischen, betörenden Stimme sorgt sie international für Aufsehen und begeistert ihre stetig wachsende Fangemeinde. Ihre Auftritte werden bisweilen als „one of the best gigs of the entire festival“ betitelt.

Das zweite (viersprachige) Album „1983“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Produzenten und Toningenieur Stephane Briat (Phoenix, Air) in Paris. Es war viele Wochen die Nr. 1 der Schweizer Charts und wurde von der Presse europaweit bejubelt. Sophie Hunger betritt mit diesen Stücken neue Ufer und Klanglandschaften und hat sich im Studio von der betont akustischen Klangkulisse der frühen Phase freigemacht. Ihre Stücke sind ungeschliffene Rohdiamanten, mit Ecken und Kanten und mit einem Gespür für kreative Ideen und Wendungen – mal erscheint sie zärtlich fragil, dann wieder kommt sie packend, fesselnd und peitschend daher.

<http://www.youtube.com/watch?v=J5Hifw67kBg>

<http://www.youtube.com/watch?v=ca63tw0kHMw>

http://www.youtube.com/watch?v=Ngen_jfWB04&feature=channel_video_title

Mari Kvien Brunvoll

Mari Brunvoll aus Molde ist eine der jungen ungewöhnlichen Stimmen der norwegischen Musikszene, die aufgrund ihres eigenständigen Umgangs mit Stimme und Sound eher von innovativen und wegweisenden Künstlerinnen wie Björk oder Sidsel Endresen als von klassischen und konventionellen Jazzsängerinnen inspiriert wurde.

Mari Brunvoll führt uns mit ihrer unverwechselbaren Stimme in eine sanfte, expressive Klangwelt zwischen Jazz, Electronic und Country-Blues. Die Künstlerin erhielt 2009 den Nattjazz Talent Award, mit der Begründung der Jury: „A performer with a very personal expression and a unique, intimate presence with the audience. Despite her young age, a complete artist.“

Montag, 1. August, 21.30 Uhr: „Eine Archäologie der Atomkraft“

Kino: Unter Kontrolle

(Regie, Buch, Recherche: Volker Sattel in Zusammenarbeit mit Stefan Stefanescu, Deutschland 2011, 98 Min., FSK: ab 0)

Der Traum von einer sorgenfreien, sauberen Atomkraft ist ausgeträumt. Der tiefe Glaube an den unaufhaltsamen technischen Fortschritt ist nachhaltig erschüttert. Was passiert wirklich hinter den Mauern der Kernkraftwerke? UNTER KONTROLLE macht das Unsichtbare sichtbar: Drei Jahre arbeitete Regisseur Volker Sattel an dem Dokumentarfilm. Er besuchte deutsche Atomkraftwerke und konnte – noch unbelastet von kommenden Ereignissen – unglaubliche Einblicke gewinnen.

UNTER KONTROLLE zeigt in Cinemascope mit außergewöhnlicher Kraft und Klarheit den Mensch als irritierendes Fremdeilchen in der von ihm selbst geschaffenen Welt. Volker Sattels faszinierender Dokumentarfilm feierte seine Weltpremiere im Forum der Berlinale 2011 und fand bereits dort große Beachtung bei Presse und Publikum. Des Weiteren eröffnete UNTER KONTROLLE das 26. DOK.fest München 2011.

Dienstag, 2. August, 21.30 Uhr: „An adolescent amour fou in Swinging London at the end of the 60s“

Kino: Deep End

(Regie: Jerzy Skolimowski, GB/BRD/PL 1971, eOV, 88 Min., FSK: ab 16)

Mit „Deep End“, Jerzy Skolimowskis hochgelobtem, zweiten englischsprachigen Film

hatten Bavaria Film International nach der restaurierten Fassung von Rainer Werner Fassbinders „Berlin Alexanderplatz“ ein zweites Filmjuwel als aufwändiges Restaurierungsprojekt im Visier. „Deep End“ gilt seit langem als ein Kultfilm, der nach der herausragenden Teilnahme des Filmes im Wettbewerb der Filmfestspiele in Venedig 1970 in mehreren Ländern für Furore sorgte und enthusiastische Kritiken erhielt, in den letzten Jahrzehnten aber als „verschollen“ galt.

Die verstörende Liebesgeschichte mit einem unschuldigen Anfang und einem tragischen Höhepunkt wird von einem grandiosen Soundtrack begleitet, zu hören sind „Cat Stevens“ (heute Yusuf Islam) und die bahnbrechende deutsche Band „Can“ mit unglaublich intensivem Material (neben Kraftwerk eine der über die Grenzen hinaus einflussreichsten und innovativsten Bands dieser Zeit und bis dato). Wie Antonionis „Blow-Up“ oder Polanskis „Ekel“ fängt „Deep End“ das Gefühl der gesellschaftlichen Umbrüche und die Angst vor dem Sittenverfall im „Swinging London“ am Ende der 60er Jahre auf. „Deep End“ ist das sensible, komische und zugleich irrsinnige Porträt eines Pubertierenden, das mit dieser von Sturm und Drang geprägten Amour Fou die Widersprüche im London dieser Zeit (swinging und trist, grellbunt und grau) eindringlich fast in Form eines Schwanengesangs aufzeigt.

Mittwoch, 3. August, 20.30 Uhr: „Sophisticated Boyzone – Voice-‘n’-Beat für das 21. Jahrhundert“

Konzert: The Magnets (UK)

Nic, Michael, Fraser, Andy, Steve und James werden als „sophisticated Boyzone“ bezeichnet und als „a cappella für das 21. Jahrhundert“ – und diese Prädikate haben sich die englischen Voice-‘n’-Beat-Stars auch verdient. Sie präsentieren in ihrer ganz eigenen Art und Weise u. a. Stücke von David Bowie bis Lady Gaga, von Sting bis Franz Ferdinand und beweisen dass A-cappella-Popsound tanzbar und unterhaltsam und doch sophisticated sein kann.

Die MAGNETS gehören zu den erfolgreichsten A-cappella-Gruppen der Welt. Sie traten beispielsweise mit Robbie Williams und als „Spice Boys“ mit Geri Halliwell auf. Außerdem tourten die Jungs aus London als Vorgruppe von Lisa Stansfield und Tom Jones, der sie sich als Opener für seine Konzerte gewünscht hatte. Echte Highlights waren die Auftritte in der Royal Albert Hall sowie im Buckingham Palace beim „Queen’s Jubilee Concert“. Aber auch auf Kleinkunst- und Theaterbühnen lassen es die sechs charmanten Entertainer krachen. Mit beiläufigen Statements und eingestreuten Anekdoten unterstreichen die MAGNETS ihren besonderen Stellenwert.

<http://www.youtube.com/watch?v=lpBTpBaDKDA>

**Donnerstag, 4. August, 20 Uhr: „Der etwas andere Piano-Trio-Abend“
Doppelkonzert: Rusconi (Schweiz) und Trio Elf (Deutschland)**

Rusconi

Das Schweizer Trio ist nicht mehr zu stoppen. Rock, Pop und Elektro stilsicher mit Jazz zu fusionieren, ist zu ihrem Markenzeichen geworden. Schweizer Präzisionsarbeit mit Herz und Seele von einem Klaviertrio, das mittlerweile in der ersten Liga des jungen europäischen Jazz angekommen ist.

„It’s A Sonic Life“ heißt das vierte und aktuelle Album von RUSCONI. Sie nähern sich darauf der Mutter aller Noiserock-Bands aus ungewohnter Perspektive und setzen sich mit Sonic Youth im klassischen Trio-Format auseinander. Was theoretisch undenkbar scheint, funktioniert so gut, dass man sich wundert, warum das noch niemand zuvor versucht hat – oder wie schrieb die Zeit so passend: „... eine spannungsreiche, stilvolle und handwerklich hervorragende Platte, die mit den Alben von Sonic Youth vor allem eins gemeinsam hat: die beträchtliche Energie.“ (Zeit.de)

In Einklang dazu ist das Artwork der CD in Zusammenarbeit mit der international renommierten Künstlerin Pipilotti Rist, die ihrerseits ebenfalls beste Kontakte zu Sonic Youth pflegt, entstanden.

http://www.youtube.com/watch?v=mli_89Y9twE

<http://www.youtube.com/watch?v=hXl4fjOFFuE>

Trio Elf

Im abenteuerlichen Universum von Trio Elf finden sich wie selbstverständlich die unterschiedlichsten Einflüsse. Trio Elf bezieht seine geradezu hypnotische Leichtigkeit und Dynamik aus hymnischen Melodien, flirrenden Rhythmen mit überraschenden Brüchen und einem gemeinsamen Agieren dreier gleichberechtigter Stimmen.

Auf ihrem dritten Album „Elfland“ (enja) kommt der brasilianische Sänger und Star der MPB Milton Nascimento mit seiner unvergleichlichen Stimme zur Geltung. Im „Elfland“ existieren Versatzstücke aus aktuellem britischen HipHop, brasilianischen Mitbringseln, Seattle Grunge und filigranem Kammer-Jazz harmonisch nebeneinander, zusammengehalten durch das in zahllosen Konzerten gewachsene blinde Zusammenspiel der drei Individualisten. Erweitert wird Trio Elf durch Klangtüftler Mario Sütel, der zuweilen spontan Loops aus dem Fluss der Improvisation zaubert und so die Elf ihrem gesampelten Doppelgänger gegenüberstellt.

<http://www.youtube.com/watch?v=76Prnqu-D90>

<http://www.youtube.com/watch?v=qWETbxXUYB4>

<http://www.youtube.com/watch?v=OILEONIOEyQ>

**Freitag, 5. August, 20.30 Uhr: „Pop-Impressionismus und Schönheit, ganz pathosfrei“
Konzert: Erdmöbel (Deutschland)**

„Die größte deutsche Band unserer Tage“ nennt sie die Süddeutsche Zeitung. Mit ihrem aktuellen Album „Krokus“ sind die lange geschätzten Erdmöbel definitiv im Olymp angekommen, der außergewöhnliche Durchbruch ist spätestens jetzt zum 15-jährigen Bandjubiläum gelungen ... und die Band wird nicht nur musikalisch, sondern mittlerweile auch als künstlerisches Phänomen von kultureller Tragweite wahrgenommen (siehe das viel beachtete Romandebüt von Sänger Markus Berges: „Ein langer Brief an September Nowak“).

Die Gruppe Erdmöbel wurde immer wieder mit diversen Schubladen in Verbindung gebracht: Alternative Rock, Indie Pop, Hamburger Schule, „Pop für denkende Menschen“ (taz) ... All das trifft es mal mehr, aber oft weniger. Erdmöbel gehen ihren eigenen Weg und haben ihre eigene Identität gefunden, im... Pop. „Lasst uns das schöne Wort Pop mal ernst nehmen“, sagte sich die Band Erdmöbel. Mögen wir die populärste Musik? No.1? Können wir mit Deppen-Techno, Kommerz-Machismo, Schmuseschlagern, Mode-Torheiten, billigem Pathos?“ Sicher nicht! Aber das ist auch der springende Punkt: Immer wieder gibt es auch mal tolle Songs da oben, wo die Masse so entsetzlich breit ist.

<http://www.youtube.com/watch?v=p5qQs92-HDk>

<http://www.youtube.com/watch?v=4kpbF539vQ8>

**Samstag, 6. August, 20.30 Uhr: „Urban Roots, truth-telling & dance-hall style“
Konzert: Blue King Brown (Australien)**

Blue King Brown sind mit ihrer untrennbaren Mischung aus Roots, Reggae/ Dancehall und Chicano Rock, mit Natalie Pa’apa’a als energetisch rappende Frontfrau sowie ihrem ausgeprägten kritischen Engagement und Eintreten für Bürgerrechte mittlerweile einer der angesagtesten Live-Acts in Australien. Das zuletzt erschienene Album wurde in den legendären Taff Gong Studios aufgenommen (unter Beteiligung von Queen Ifrika, Jah Mason, Sly & Robbie).

Die Wurzeln der Band liegen in der Roots-Szene Australiens (Natalie Pa’apa’a und Bassist Carlo Santone jamten anfänglich am Strand ihres Heimatortes Byron Bay). Bei aller Eigenständigkeit ihrer Kompositionen gibt es neben einer starken Basis in Roots/Reggae- und Dancehall-Elementen starke Einflüsse aus der Latin-Rock-Szene von Santana und Malo aus vergangenen Zeiten bis hin zu Los de Abajo oder Los Amigos Invisibles der neueren Zeit. BBK ist eine Band mit Charakter und ein Live-Act

der viele weltweit verblüfft hat. Nicht zuletzt gab Carlos Santana anlässlich eines gemeinsamen Auftritts folgendes Statement ab: „Blue King Brown is my favorite band right now. They embody everything I love in music from Ozomatli, African bands, Tower of Power to Santana. They are the voice of the street and the band of the future!”

http://www.youtube.com/watch?v=j-MoWuITw_Q&feature=player_embedded

<http://www.youtube.com/watch?v=7gS-vWte0M8>

<http://www.youtube.com/user/bluekingbrownTV#p/a/f/2/snLmIgvWpuo>

**Sonntag, 7. August, 20 Uhr: „Old Heroes - New Sounds“
Doppelkonzert: Fifty Fingers Acoustic Orchestra / Benz-Dömling-Schmidl
(Fichteplatz Project) (Deutschland)**

Fifty Fingers Acoustic Orchestra

ECM meets Tom Waits? Tango meets Django? Wie man es auch nennen mag, Fifty Fingers spielen auf jeden Fall ein ziemlich turbulentes Gebräu aus Tango, Polka, Modern Jazz, Latin und vielem mehr – im Sound „eines Jaques Tati Filmes nach Einnahme bewusstseinsweiternder Drogen“ - das war zumindest die Beschreibung eines Konzertbesuchers.

Die ungewöhnliche Besetzung verlässt geradezu zwingend eingetretene Pfade, dies immer mit einem gewissen Augenzwinkern, denn todernste Puristen gibt es nach Meinung von Fifty Fingers schon genug. Gegründet 2004, verstehen sich Fifty Fingers tatsächlich als „Band“, das heißt, alle Mitglieder komponieren, und auf der zweiten CD „Mankotangoblues“ (2010) sind ausschließlich Eigenkompositionen zu hören. „Wir erleben jeden Tag Überraschungen, was in diesen altherwürdigen Instrumenten noch an Sounds steckt“ ist ein Credo der gleichberechtigt agierenden Musiker.

Insbesondere freuen wir uns auf ein Wiedersehen mit dem gebürtigen Würzburger Norbert Dömling am Kontrabass. Nach den Anfängen mit Missus Beastly spielte er sich als E-Bassist bis in die vorderste Riege des europäischen Electric-Jazz (Toto Blanke, Billy Cobham, Trilok Gurtu, Dom Um Romao, Jasper van 't Hof, Joachim Kühn, Charly Mariano) und ist bis heute in den verschiedensten Projekten aktiv und immer hörensenswert, z. B. in seinem Jazztango-Trio mit Juraj Galan und Juan José Mosalini (oder Serge Amico).

http://www.youtube.com/watch?v=CgIhRt_aQxo

Benz-Dömling-Schmidl (Fichteplatz Project)

Wer sich mit der Entwicklung des deutschen Jazz-Rock beschäftigt, kommt an Norbert Dömling, Jürgen Benz und Burkard Schmidl kaum vorbei. Gemeinsame Schnittpunkte: Alle drei sind gebürtige Würzburger. Alle drei „residierten“ vor nunmehr 35 Jahren zusammen in einer WG am Fichteplatz in Mainz und waren Teil der legendären Band Missus Beastly. Für die Kompositionen der Kultscheibe „Dr. Aftershave and the mixed pickles“ (Spiegel: „Eine der besten bundesdeutschen Produktionen“) zeichneten genau sie verantwortlich.

Dömling wurde über die Jahre zu einem der gefragtesten deutschen Jazz-Bassisten und ist in diversen erfolgreichen Projekten auf Europas Bühnen präsent (siehe Fifty Fingers!). Benz ging zurück nach Würzburg und war Mitbegründer der europaweit geschätzten Formation „Munju“. Schmidl wurde mit den Dissidenten zu einem Pionier der so genannten Weltmusik. 1990 beschritt er mit seiner vielkanaligen Installation „Klanggarten“ dann völlig neue Wege und ist heute Deutschlands erfolgreichster „Klanginstallateur“. Bereits vor 20 Jahre zog er sich völlig von der Bühne zurück, die „musikalischen Trüffelschweine“ des Hafensommers haben es aber hinbekommen und bringen nach 35 Jahren alle drei auf die Hafenterrasse. Im Wechsel rochierend werden sie kleine Soloauftritte präsentieren und zeigen, was sie so im Jahr 2011 musikalisch umtreibt. ... und wir sind uns fast sicher, dass sie in einer Zugabe doch noch schwach werden für ein gemeinsames Wiederhören.

Montag, 8. August, 21.30 Uhr: „Willkommen in Deutschland“

Kino: Almanya

(Regie: Yasemin Samdereli, Drehbuch: Nesrin Samdereli, Yasemin Samdereli, Deutschland 2010, 97 Min., FSK: ab 6)

„Wer oder was bin ich eigentlich – Deutscher oder Türke?“ Diese Frage stellt sich der sechsjährige Cenk Yilmaz, als ihn beim Fußball weder seine türkischen noch seine deutschen Mitschüler in ihre Mannschaft wählen. Um Cenk ein wenig zu trösten, erzählt ihm seine 22-jährige Cousine Canan die Geschichte ihres Großvaters Hüseyin, der Ende der 60er Jahre als türkischer Gastarbeiter nach Deutschland kam und später seine Frau und Kinder nach „Almanya“ nachholte.

Seither ist viel Zeit vergangen und Deutschland ist längst zur Heimat der Familie geworden. Eines schönen Abends überrumpelt Hüseyin bei einem großen Familientreffen seine Lieben mit der Nachricht, er habe in der Türkei ein Haus gekauft und wolle nun mit ihnen zusammen in ihre alte Heimat fahren. Da stellt sich allerdings für den einen oder anderen die Frage, wo eigentlich seine Heimat ist. Doch Widerworte werden nicht geduldet, und so bricht die ganze Familie in die Türkei auf. Es beginnt eine Reise voller Erinnerungen, Streitereien und Versöhnungen – bis der Familienausflug eine unerwartete Wendung nimmt.

Dienstag, 9. August, 21.30 Uhr: „Die ganze Welt ist Klang“

Kino: Sound of Noise

(Regie: Ola Simonsson, Johannes Stjärne Nilsson, Schweden 2010, 102 Min., OmeU, FSK: k.A.)

Für ihre Liebe zur Musik tun diese exzentrischen Schlagzeuger alles: Sie trommeln auf allem herum, was ihnen unter die Finger kommt – ob Patienten in einem Krankenhaus oder Schiffscontainer –, sie terrorisieren damit eine ganze Großstadt. Auf der Suche nach dem perfekten Beat sowie anderen und neuen Rhythmen finden die Musiker immer verrücktere „Instrumente“ und machen dabei noch nicht einmal vor einem Banküberfall Halt.

Die skurrile Komödie „Sound of Noise“ basiert auf dem 2001 erschienenen Kurzfilm „Music for one apartment and six drummers“, der innerhalb kürzester Zeit sensationelles Aufsehen erregte, auf zahlreichen Festivals lief, Preise einheimste und zum waschechten Kultfilm avancierte. „Sound of Noise“ lief auf dem Cannes Filmfestival 2010, ausgezeichnet mit zwei „Critic’s Week“ Award, war Eröffnungsfilm der Nordischen Filmtage Lübeck 2010, erhielt den Guldbagge Preis für Sound und Musik in Stockholm 2010 und wird sicherlich weiterhin, ähnlich wie der Kurzfilm seit zehn Jahren, für Furore sorgen.

Mittwoch, 10. August, 20 Uhr: „Kosmischer handmade Funk – Très Très Fort“

Konzert + Film: Staff Benda Bilili (Kongo)

Staff Benda Bilili heißt die einzigartige Formation aus dem Centre Ville von Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo. Der afrikanische Soul von Staff Benda Bilili ist geradezu hypnotisierend. Ihre Musik ist tief in der kongolesischen Rumba verwurzelt und erinnert in ihrer Dynamik an den Funk des Godfather of Soul. Zuweilen strahlt sie auch eine fast kubanische Nonchalance voller Kraft und Schönheit aus oder lässt ihre Verwandtschaft zu Reggae und altem R&B erklingen.

Gründer und einer der vier Hauptsänger ist der 55-jährige Ricky Likabu, das jüngste Mitglied der Band ist ein 17-jähriger Straßenjunge, der mit verblüffendem Talent atemberaubende Soli auf seiner selbst gebauten, einsaitigen Laute spielt. Staff Benda Bilili sehen sich mit ihrer Musik selbst als Journalisten und Troubadoure der Straßen von Kinshasa. Ihre Songs dokumentieren die Ereignisse

des Alltags aus einer Hauptstadt, in der es mehr als 40.000 Straßenkinder – darunter auch ehemalige Kindersoldaten – gibt, die vor Armut und Gewalt aus ihren Heimatorten geflohen sind. Der langerwartete und schon bei den Filmfestspielen in Cannes für Furore sorgende Dokumentarfilm über STAFF BENDA BILILI mit dem Titel „Benda Bilili“ kommt im Frühjahr 2011 in die deutschen Kinos und wird beim Hafensommer nach dem Konzert als Bonus präsentiert.

<http://www.youtube.com/watch?v=VaTZ5gAzkCY>

**Donnerstag, 11. August, 20 Uhr: „Accordion Tribe von der portugisischen Küste“
Doppelkonzert: Danças Ocultas (Portugal) / Kyrie Kristmanson (Kanada/Frankreich)**

Danças Ocultas

Hinter dem Namen „Danças Ocultas“ verbergen sich vier Akkordeonisten aus Agueda in der Nähe von Porto, die zu den innovativsten und spannendsten Vertretern populärer Musik aus Portugal gehören. Seit einigen Jahren erobern sie die Musiklandschaften und -szenerien dieser Welt mit ihren vier diatonischen Akkordeons. Der Name des Quartetts hat nichts mit esoterisch-okkulten Welten zu tun, sondern weist darauf hin, dass die vier Musik für Tänze spielen, die erst noch erfunden werden müssen.

Am einfachsten lässt sich ihre zeitlose Musik wohl als musique imaginaire bezeichnen. Die Band wurde gefördert von Gabriel Gomes, dem Akkordeonisten von Madredeus, der berühmtesten World-Music-Gruppe Portugals. Er hat sie motiviert, ihre eigene Klangwelt auszuschöpfen. Die Zusammenarbeit mit dem Choreographen Paul Ribeiro und Auftritte an zahlreichen internationalen Festivals haben Danças Ocultas mittlerweile weit über Portugal hinaus bekannt gemacht (zuletzt z. B. mit Standing Ovations bei der Womex in Copenhagen).

<http://www.youtube.com/watch?v=Bi7CRzILU3o>

<http://www.youtube.com/watch?v=2kclRVgqW8I&playnext=1&list=PL405A8FE6473F7599>

Kyrie Kristmanson

Mit gerade mal 20 Lebensjahren blickt die mittlerweile in Paris lebende kanadische Singer/Songwriterin Kyrie Kristmanson in ihrem Heimatland bereits auf eine ansehnliche musikalische Karriere zurück. Ihre eigenständigen Songs im Geiste des nord-amerikanischen Folk, bereichert um Elemente mittelalterlicher Musik sowie Pop- und Jazz-Anleihen, hat schon viele Fans gewonnen und Kritiker gleichermaßen überzeugen können. Bereits 2007 wurde ihr Talent mit dem Canadian Folk Music Award als beste Nachwuchskünstlerin gewürdigt. Zwei Jahre später erhielt sie in ihrem Heimatland für ihre Komposition „Song X“ den Colleen Peterson Songwriter Award.

Auf ihrem aktuellen Album „Origin of Stars“ lässt sie mit ihrer fragilen Stimme offene, bisweilen mystische sound landscapes entstehen, die Inspiration durch die wundersamen Geheimnisse der Natur erahnen lassen. Nicht umsonst findet man in ihrem Werk Titel wie „Birdsong“, „Song for a blackwind“ u. a.. Ihre intuitiv eingesetzte Stimme klingt manchmal dann auch wie ein Naturwunder, mal verzaubert und entrückt, mal aufbrausend und verwegen, dann wieder cool und lakonisch wie Chet Baker im Late-Night Jazz-Club. Ausgerüstet mit ihrer Gitarre, einer Trompete und einer überwältigenden Bühnen-Ausstrahlung überzeugte sie bereits als Support für Emily Loizeau oder Sophie Hunger und stellte ihr Talent bei so unterschiedlichen Festivals wie dem London Jazz Festival oder dem Festival Les Internationales de la Guitare in Montpellier unter Beweis.

<http://www.youtube.com/watch?v=2kclRVgqW8I&playnext=1&list=PL405A8FE6473F7599>

Freitag, 12. August, 20 Uhr: „Minimalistische und melancholische Open Secrets voller Intensität“

Doppelkonzert: Carolin No (Würzburg) / Wendy McNeill (Kanada/Schweden)

Carolin No

Ein besonderer Anlass und ein besonderes Event: Carolin No feiern auf der Hafenterrasse das Release-Konzert ihrer neuen CD – ihrem eigentlichen Debüt, wie sie meinen. „Beim ersten Album waren wir noch sehr auf der Suche – auf der Suche nach uns selbst und unserem Sound. Nach drei Jahren Carolin No fühlen wir uns inzwischen sicherer in unserem Selbstverständnis als Musiker und als Duo, doch vor allem auch sicherer darin, wie wir klingen und auftreten möchten.“

„Loveland“, so heißt das neue Album von Carolin No. „Die Ideen für einen Großteil der Songs auf dem Album stammen aus unserer Zeit in den USA.“ Auf „Loveland“ fließen die Erfahrungen aus Amerika mit den Inspirationen aus dem Berliner Kiez Kreuzkölln zusammen, der neuen Wahlheimat von Caro und Andreas. Das Duo zeichnet mit ihren Loveland-Songs eindringliche, dichte Klangbilder, die den Zuhörer in eine eigene Welt entführen. Der intensive Zusammenklang von Stimme, Klavier und elektronischen Elementen macht es unmöglich, die Musik der beiden in eine Schublade zu stecken. „Wir sind froh, dass man uns nicht so leicht einordnen kann. Das ist hoffentlich ein Zeichen für einen erkennbar eigenen Stil“, so Caro.

<http://www.youtube.com/watch?v=FjMOUtPFBg&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=SM735vXnV4c&feature=related>

<http://www.youtube.com/watch?v=9P4lgdS8xaw>

Wendy McNeill

Wendy McNeill ist aufgewachsen mit alten Folk- und Country-Platten Ihrer Eltern, ihr Soundtrack im Teenager-Alter waren Pink Floyd und Supertramp, Black Sabbath und ABBA. Das Umfeld der High School sorgte mit Goth, Punk und Art-Pop à la Sisters of Mercy, Velvet Underground, Siouxsie and the Banshees und Blondie für eine neue musikalische Heimat. In der Art-School wurden schließlich u. a. Komponisten/Musiker wie Steve Reich, Meredith Monk, Laurie Anderson und Tom Waits zu dominanten und wichtigen Einflüssen; Wendy fängt an zu komponieren und Multimedia-Stücke zu entwickeln. Sie arbeitet hinter der Bar in einem Live-Music Club („to pay the rent“), der stark in der Singer/Songwriter-Tradition (von Leonard Cohen bis Joni Mitchell) verankert ist – eine weitere wichtige Prägung.

Trotz und wegen all dieser komplexen und disparaten Einflüsse entwickelt Wendy, zuletzt in ihrer Wahlheimat Schweden, einen eigenständigen ‚Folk Noir‘, ihr unüberhörbar franko-kanadisch inspiriertes Akkordeonspiel fand seinen Weg mittlerweile in zahlreiche Filmmusiken und Theater- und Tanzproduktionen. Die Künstlerin zaubert mit ihrem instrumentalen Pandämonium hypnotische Atmosphären und unheimliche Geschichten in die sie umgebenden Lebensräume. Über allem hängt ein Hauch von staubiger Vaudeville, wenn sie beispielsweise wie in „Flick of the Wrist“ in ihr bourbonraues Timbre verfällt. Die Träume ihre Kindheit von Superhero und Popstar sind passé, aber die Dolly-Parton-Platten ihrer Eltern liebt sie noch immer.

<http://www.youtube.com/watch?v=9P4lgdS8xaw>

**Samstag, 13. August, 20.30 Uhr: „Hip & cool – essential summer listening from Brasil“
Konzert: Marcos Valle (Brasilien)**

Marcos Valle, ein Grandseigneur der brasilianischen Musik im Hafenbecken – wer könnte den Sommer besser hochleben lassen als der Autor eines der berühmtesten Bossa Titels alle Zeiten? Er ist ein Bossa-Pionier der zweiten Generation, „Zeitlos und auf ungezwungene Weise auch hip“ meint The Guardian. Und die altehrwürdige Times lobt: „Valle gelingt es, auf der Höhe der Zeit zu sein, ohne dabei den Geist des Bossa Nova zu verraten.“

Seine bereits über Jahrzehnte gehende Karriere bewegt sich zwischen Pop, Bossa Nova, Psychedelic, Samba, Jazz und Funk. Stetig entwickelt er sich weiter, widmet sich mal mehr dem Jazz, mal mehr

dem Pop oder Funk, aber der Spirit ist immer Bossa Nova. Mit 21 Jahren schrieb Marcos Valle den Bossa-Klassiker „Summer Samba (Samba de Verão)“, der das Lebensgefühl eines jungen Surfers in Rio beschreibt. Dieser Song ist neben „The Girl from Ipanema“ der berühmteste Song des Bossa Nova und war damals mit drei Versionen gleichzeitig in den US Charts vertreten (Astrud Gilberto, Toots Thielemans und Frank Sinatra!). Seitdem gibt es Hunderte von Cover-Versionen. Der Mann aus Rio bleibt dem Girl from Ipanema auch 2011 auf authentische Weise auf der Spur, muss dafür aber eben nicht Jahrzehnte zurück in die brasilianische Musikgeschichte reisen – Marcos Valle hat den Bogen raus, wie er sich in den großen Fußstapfen von Gil und Jobim souverän bewegen kann.
http://www.youtube.com/watch?v=A9nvqAXBIfs&feature=list_related&playnext=1&list=MLGxdCwVYULXfCoSW4VBRWD38OPmN7d9Hp

Sonntag, 14. August:

Hafensommer-Finale: ab 17.00 Uhr

Eintritt frei – keine Einlasskarten erforderlich. Einlass möglich, solange Platzkapazitäten vorhanden

Sparda Talentschmiede am Alten Hafen

Der letzte Hafensommertag beginnt traditionsgemäß schon am Nachmittag mit einem vielfältigen Programm, das insbesondere auch Familien zum Anfassen und Mitmachen einlädt. Dafür hat in diesem Jahr die Sparda Talentschmiede das Thema „Hafen und Wasser“ als Leitfaden in ihren Fokus gestellt. Zum fünfjährigen Geburtstag werden junge Talente aus verschiedenen Kunstrichtungen ihr Können beim Hafensommer unter Beweis stellen.

Workshops „Papierschiff – Ahoi!“

Der junge Designerladen Herr Pfeffer lädt Gäste zu verschiedenen Workshops ein, bei denen kleine Garderoben mit nautischen Motiven und Broschen gefertigt werden. Unter dem Motto „Papierschiff – Ahoi!“ werden ganz andere Seiten der legendären Schiffsbastelei gezeigt. Geleitet wird der Workshop von zwei Künstlerinnen, die den Preis für junge Kultur 2009 von der Stadt Würzburg erhielten und regelmäßig beim U&D auf den Mainwiesen vertreten sind.

Sommerkollektion

Für einen besonderen Augenschmaus sorgt die junge Nachwuchsdesignerin Lisa Weinfurter von Schnieke und Schmitz, die ihre Sommerkollektion auf dem Gelände des Alten Hafens präsentieren wird. Das Publikum ist eingeladen, die luftigen Stoffe, lässigen Shirts und verschiedene Prints anzuschauen und evtl. auch zu erwerben.

Slacklinecontest

Wer Lust auf einen Balanceakt hat, ist beim Slacklinecontest richtig. Eine Slackline ist ein Schlauchband oder Gurtband, auf dem balanciert wird. Nachdem der Weltmeister im Slacklining die Gäste mit seinen Künsten über Wasser fasziniert hat, sollen Mutige ebenfalls üben – allerdings erst einmal an Land. Das Slackline-Team steht mit Rat und Tat zur Seite.

Kanutouren

Kommen Sie mit uns auf das Hafenbecken. Wer die Atmosphäre des Hafensommers zu Wasser erleben möchte, kann mit großen Kanus eine spannende Tour unternehmen – auch aus dem Hafenbecken hinaus.

Schatzsuche

Für besonders Neugierige gibt es eine geführte Schatzsuche rund um den Hafen mit spannenden Geschichten, lustigen Anekdoten und ganz und gar wunderlichen Ereignissen. Begleitet wird das Programm von einem abwechslungsreichen kulinarischen Angebot. Bei sommerlichen Beeren-Pies, selbstgemachten Saft- und Limonadenkreationen oder einem erfrischenden Avocado-Limetten Salat und weiteren überraschenden Kreationen lässt es sich auch bei heißen Temperaturen auf der Hafensommerpromenade flanieren.

Präsentiert und organisiert mit freundlicher Unterstützung der WunschWerk GmbH

Ab 20.00 Uhr:

Hafensommer Chillout&Dance

Die Abendveranstaltung bietet den nahtlosen Übergang von Unterhaltung zum Chill-Out&Dance als Abschluss des 5. Hafensommers Würzburg. Nach einem dreiwöchigen Non-Stop-Konzert- und Filmangebot wird am letzten Abend ein DJ unser Publikum zum Tanzen auf der Hafenterrasse animieren. Dazu präsentieren wir Ihnen DJ Jazzu. Vor allem Eindrücke aus anderen Städten, Ländern und Clubs haben dem Japaner eine Welt vermittelt, die er auch den fränkischen Clubgängern seit 2005 nahe bringt. Seine Wurzeln hat er in der Musik, die auch Protagonisten wie Rainer Trüby und Jazzanova – beide schon live beim Hafensommer zu sehen – geprägt haben: Nu-Jazz, brasilianische Musik, Trip Hop, Downbeat. Die Mischung zwischen Deep House, Disco, jazzigen Grooves und Artverwandtes, macht für Jazzu einen guten Club-Abend aus. Seine monatliche Reihe „iDance“ im Tanzcafé Ludwig erfreut sich größerer Beliebtheit und brachte auch bereits internationale Gäste hinter die Plattenteller.

Tanzen Sie auf der Hafenterrasse, erleben Sie ein letztes Mal in diesem Sommer die besondere Hafensommeratmosphäre und genießen Sie das gastronomische Angebot. Mit Jazzu verabschieden wir uns von Ihnen, danken für Ihr Interesse, Ihren Besuch und hoffen, Sie im nächsten Jahr zum 6. Hafensommer Würzburg wieder mit einem interessanten Programm zu begeistern.